



# Nueva Nicaragua

# Informe

## Historischer Gipfel der G77+China in Havanna

*Prensa Latina und teleSur*

Von Kuba aus sandten die Staaten der G77+China in alle Richtungen der Welt die Botschaft der Einheit. Sie trifft vor allem diejenigen, die heute immer noch versuchen, ihre imperialen Regeln durchzusetzen. Am 15. und 16. September 2023 fand ein historischer Gipfel der G77+China in Havanna statt. Mehr als 1.300 Vertreter aus 116 Nationen sowie 12 Organisationen der Vereinten Nationen waren der Einladung gefolgt, darunter 31 Staats- und Regierungschefs, 12 Vizepräsidenten und weitere hohe Regierungsvertreter.

Am ersten Tag des Gipfels nahmen der Führer der kubanischen Revolution Armeegeneral Raúl Castro und der Generalsekretär der Vereinten Nationen António Guterres teil. Am Rande des Gipfels fanden zahlreiche bilaterale Treffen statt.



*Foto: Ismael Francisco, Cubadebate*

An zwei Arbeitstagen berieten die Delegierten über die aktuellen Herausforderungen, die Wissenschaft, Technologie und Innovation für die Entwicklung mit sich bringen. Sie verabschiedeten die politische Erklärung des Gipfels, die 47 Themen enthält. In der Erklärung wird betont, dass die Mitgliedsländer bereit sind, sich den Herausforderungen zu stellen, welche die aktuelle internationale Wirtschaftsordnung mit sich gebracht hat.

Die Erklärung des Gipfels mahnt die Notwendigkeit einer Reform der globalen Finanzstruktur an. Die Mitgliedsländer erklären, dass Technologien wichtige Katalysatoren zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung sind und bekräftigen die Notwendigkeit, eine integrative Informationsgesellschaft aufzubauen, in der Menschen und Entwicklung die zentralen Achsen sind. Die Mitgliedsländer fordern deshalb „die Förderung neuer Forschungen, die Entwicklung und den Transfer notwendiger Technologien sowie den Zugang zu bestehenden Technologien in den Bereichen Lebensmittel, Ernährung, Gesundheit, Trinkwasser, Sanitärversorgung und Energie, um zur Ausmerzung der Armut in all ihren Formen und Dimensionen beizutragen“.

Die Erklärung hebt hervor, mehr in Wissenschaft, Technologie und Innovation zu investieren, Initiativen zur Entwicklung der Humanressourcen zu fördern sowie Pläne zur Bekämpfung der Abwanderung von Fachkräften aus den Ländern des globalen Südens umzusetzen. Sie lehnt extraterritoriale Gesetze und Vorschriften sowie alle Formen wirtschaftlicher Zwangsmaßnahmen, einschließlich einseitiger Sanktionen gegen Entwicklungsländer ab und fordert deren sofortige Aufhebung.

„Wir betonen, dass solche Maßnahmen nicht nur die in der Charta der Vereinten Nationen und im Völkerrecht verankerten Grundsätze untergraben, sondern auch ein ernstes Hindernis für den Fortschritt von Wissenschaft, Technologie und Innovation sowie für die vollständige Verwirklichung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den Entwicklungsländern darstellen“, heißt es in der Erklärung.

Havanna war zwei Tage lang die Hauptstadt der Stimmen des Südens. Die Mitglieder aus der Karibik plädierten für eine stärkere Zusammenarbeit und Finanzierung, um Fortschritte in ihren von Naturkatastrophen betroffenen Ländern zu ermöglichen.

Die Menschen in Afrika haben sich angesichts der historischen Ungleichheit beim Zugang zu wissenschaftlichem und technologischem Wissen für eine echte Reform entschieden, um Chancen zum Nutzen des globalen Südens zu schaffen.

Aus Asien wurden Stimmen laut, darunter China, die sich dafür aussprachen, die Entwicklung in den Mittelpunkt der internationalen Agenda zu rücken und die Länder des Südens stärker zu vertreten.

Mehrerer Präsidenten wie Luis Inácio Lula Da Silva (Brasilien), Alberto Fernández (Argentinien), Nicolás Maduro (Venezuela), Gustavo Petro (Kolumbien), Xiomara Castro (Honduras) und Daniel Ortega (Nicaragua) zeigten in ihren Reden Wege auf, die man in der Zusammenarbeit in Lateinamerika verfolgen könnte.

Kuba als Veranstalter erhielt große Unterstützung. Alle Vertreter verurteilten die seit über 60 Jahren von den USA gegen die Inselrepublik verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade und lobten das kubanische Beispiel in der wissenschaftlichen Entwicklung trotz dieser Belagerung. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen António Guterres lobte die Rolle Kubas als Präsident der G77+China und als Gastgeber des Gipfels.

Der Gipfel der G77+China nahm Mexiko wieder in die multilaterale Organisation auf, nachdem die Außenministerin dieses Landes Alicia Bárcena den Beitritt beantragt hatte.

Das Abschlussdokument legte die Arbeitslinien dar, die bis zum nächsten Gipfel im nächsten Jahr in Kampala, Uganda, fortgeführt werden sollen. Dabei haben die Mitglieder der Gruppe, die jetzt bereits aus 134 Nationen besteht, ihren Willen bekundet, ihre Rolle im aktuellen internationalen Kontext zu stärken.

In seinem Schlusswort dankte der kubanische Premierminister Manuel Marrero Cruz im Namen des kubanischen Volkes und der kubanischen Regierung für die Ablehnung der US-Blockade gegen die Insel sowie für die Solidarität und Unterstützung für Kuba. „Ich lade Sie ein, gemeinsam an unseren Zielen zu arbeiten und danke Ihnen für Ihre enthusiastische Reaktion auf unsere Einladung. Ohne die unschätzbare Unterstützung, die alle Mitglieder der G77+China unserer Präsidentschaft gegeben haben, hätten wir diese Ergebnisse nicht erreicht.“

Der kubanische Ministerpräsident erinnerte die Anwesenden an die Worte Fidel Castros, die dieser 2003 an der Universität von Buenos Aires, Argentinien, sprach: „Die Länder des Südens haben gezeigt: Es war möglich, es ist möglich und es wird immer möglich sein, die Welt zu verändern... und wie Che Guevara sagte: Es lohnt sich, bis zum Sieg zu kämpfen.“

## Die Völker wünschen Frieden und Wohlergehen

Der Präsident Kubas Miguel Díaz-Canel Bermúdez rief die Mitglieds-Nationen zum gemeinsamen Handeln auf und empfahl, die Barrieren abzubauen. Sie versperren den Zugang zu Wissen und Technologie, verlangsamen die Entwicklung und sind hinderlich, um auf die Wünsche der Völker nach Frieden und Wohlergehen einzugehen.

Díaz-Canel betonte den anachronistischen und unfairen Charakter der aktuellen internationalen Wirtschaftsordnung sowie die Dringlichkeit, sie zu ändern. Er wies darauf hin, dass die Menschheit ein unvorstellbares wissenschaftlich-technisches Potenzial erreicht habe, das unter den Bedingungen der Gleichheit und Gerechtigkeit fast der gesamten Bevölkerung des Planeten einen angemessenen Lebensstandard bieten könnte.



*Foto: Abel Padrón Padilla, Cubadebate*

Der kubanische Präsident erklärte, dass es von den Fortschritten in Wissenschaft, Technologie und Innovation abhängig sein wird, wie und wann die Ziele in Bezug auf die Beseitigung von Hunger und Armut sowie der nachhaltigen Entwicklung von Gesundheitsdienst und Bildung, der Gleichstellung der Geschlechter, dem Zugang zu Energie, Arbeit, Industrialisierung und sozialer Gerechtigkeit erreicht werden können. Die gegenwärtige Wirtschaftsordnung erhalte die privilegierten Bedingungen für reiche Länder aufrecht und lasse einen erheblichen Teil der Menschheit in Unterentwicklung zurück.

Zu den negativen Auswirkungen dieser Situation zählten die Einbrüche in der Produktion von Gütern und Dienstleistungen, die mangelnde Berücksichtigung der Gesundheitsdienste, das Ungleichgewicht beim Internetzugang, die unverhältnismäßige Kluft beim Zugang zu Elektrizität sowie die geringe Zahl der Patente der Entwicklungsländer. In den letzten drei Jahrzehnten habe die Armut trotz der erreichten wissenschaftlich-technischen Entwicklung zugenommen. Es gebe Hungersnöte in einem Ausmaß, wie seit 2005 nicht mehr. Mehr als 84 Millionen Kinder können nicht zur Schule gehen, mehr als 600 Millionen Menschen haben keinen Strom und nur 36 Prozent der Bevölkerung nutzen das Internet.

Die wirtschaftliche Kluft betrifft auch die Investitionen des Südens in die Forschung in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Umwelt. Der kubanische Präsident prangerte an, dass den Entwicklungsländern gleichzeitig die von ihnen ausgebildeten Fachkräfte und die von ihnen erzeugten Technologien geraubt würden. Er erinnerte daran, dass die Covid-19-Pandemie die Ausgrenzung des Südens deutlich machte. 70 Prozent der Produktion von Anticovid-Impfstoffen konzentrierte sich auf nur zehn Hersteller. Entwicklungsländer hatten nur 24 Impfdosen pro 100 Einwohner, während die reichsten Länder fast 150 Dosen hatten.

Er verwies auf die Bedeutung des politischen Willens, in die Wissenschaft zu investieren. Er führte das Beispiel Kuba an, das trotz der kriminellen US-Blockade in der Lage war, mehrere eigene Anticovid-Impfstoffe mit hoher und nachgewiesener Wirksamkeit zu entwickeln.

Díaz-Canel erklärte, dass vor der G77+China der Weg zum Aufbau einer neuen Weltordnung und einer neuen Finanzarchitektur liegt. Die Gruppe umfasst heute 134 Nationen, die zwei Drittel der Länder repräsentieren, aus denen die UN bestehen. Sie vertritt 80 Prozent der Weltbevölkerung und trägt 50 Prozent zum globalen PIB bei. „Wir sind mehr und vielfältiger. Mit Solidarität und Zusammenarbeit können wir bessere Ergebnisse erzielen... Der Norden hat die Welt zum Nachteil der übrigen Länder seinen Interessen angepasst. Nun liegt am Süden, die Spielregeln zu ändern.“

Díaz-Canel rief dazu auf, Vertrauen in die Menschen zu haben, ihre kreative Tätigkeit zu nutzen und Kapazitäten zu schaffen, um das Potenzial von Wissenschaft, Technologie und Innovation für eine nachhaltige Entwicklung auszuschöpfen. In diesem Zusammenhang würdigte er die vom chinesischen Präsidenten Xi Jinping geförderte globale Entwicklungsinitiative für ihren integrativen Charakter.

## Ein System, das der gesamten Menschheit zugute kommt



Der Generalsekretär der Vereinten Nationen António Guterres nutzte den Gipfel der G77+China, um auf die Bedeutung des UN-Programms „Förderung Nachhaltiger Entwicklungsziele (SDG)“ hinzuweisen. Er rief die Teilnehmer des Gipfels dazu auf, „ihre Stimme zu erheben, um für eine Welt zu kämpfen, die für alle funktioniert“. „Die globalen Systeme und die Rahmenbedingungen haben die Entwicklungsländer im Stich gelassen.“ *Foto: Cubadebate*

Und weiter: „Um diese Situation zu ändern, brauchen wir Maßnahmen auf nationaler Ebene, die für eine gute Regierungsführung sorgen, Ressourcen mobilisieren und der nachhaltigen Entwicklung Priorität einräumen. Und wir brauchen globale Maßnahmen, die die nationale Eigenverantwortung respektieren, mit dem Ziel, ein internationales System aufzubauen, das die Menschenrechte verteidigt und das gemeinsame Interesse schützt.“

Guterres sagte, dass „viele aktuelle globale Institutionen eine vergangene Ära“ widerspiegeln und betonte die Notwendigkeit, den UN-Sicherheitsrat, den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank zu aktualisieren.

Nach Auffassung des Generalsekretärs habe die G77+China dazu beigetragen, einen Konsens zu erzielen. Sie habe ihre Stimme erhoben, um Änderungen in der internationalen Finanzarchitektur vorzunehmen. „Wir können gemeinsam mehr tun, um mehr Gleichheit und mehr Gerechtigkeit im internationalen Wirtschafts- und Finanzsystem zu erreichen.“

Guterres forderte die G77+China auf, eine „führende Rolle“ in den verschiedenen multilateralen Foren zu spielen, in denen diese Änderungen derzeit diskutiert werden, und dort ihre Mitglieder ihre Interessen „auf den Tisch zu legen“.

Er schloss mit den Worten: „Ich zähle darauf, dass diese Gruppe, die seit langem ein Verfechter des Multilateralismus ist, hervortritt, ihre Macht nutzt und für die Verteidigung eines Systems kämpft, das auf Gleichheit basiert, das bereit ist, Jahrhunderte der Ungerechtigkeit zu beenden und das der gesamten Menschheit zugute kommt.“

## Das 21. Jahrhundert gehört den Menschen des Südens

Der Präsident Venezuelas Nicolás Maduro erklärte in seiner Rede, dass dieses Jahrhundert eins der freien Völker ohne Imperien, Kolonialismus oder Hegemonismus sein werde. Die Länder des Südens müssen ihre eigenen politischen und Entwicklungsmodelle suchen und dürfen keine Zwänge von irgendeiner Macht mit Herrschaftsanspruch akzeptieren.

*Foto: Minrex*



Er schlug vor, mit größerer Wirkung in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Technologie zusammenzuarbeiten sowie die Erfahrungen der Mitglieder der G77+China, die größere Fortschritte gemacht haben, stärker zu nutzen. „Als Völker des Südens müssen wir unsere eigenen Wege finden und uns nicht von den Imperien, die unsere Freiheit untergraben wollen, die Welt diktieren lassen. Das 21. Jahrhundert muss unser Jahrhundert sein!“

Er bat China und Indien, die Nationen des Blocks zu unterstützen und ihnen einen schnelleren Zugang zu den Technologien zu ermöglichen, die in Bereichen wie Gesundheit und Bildung, Lebensmittelproduktion, Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft sowie im Management der Telekommunikation und des Weltraums Anwendung finden.

Maduro wies darauf hin, dass die G77+China eine starke globale Initiative innerhalb der Vereinten Nationen fördern müssen, um einseitige Zwangsmaßnahmen gegen alle Nationen der Welt zu beenden. Er verurteilte die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der USA gegen Kuba und die mehr als 950 einseitigen Zwangsmaßnahmen, die in den letzten sechs Jahren in allen Wirtschaftsbereichen gegen Venezuela verhängt wurden. Er erinnerte daran, dass das Weiße Haus während der Covid-19-Pandemie Unternehmen und Länder unter Druck gesetzt habe, damit sie keine Impfstoffe und Medikamente nach Venezuela schicken. Er dankte China, Russland, Kuba, Indien und der Türkei für die Lieferung dieser Produkte an sein Land.

Maduro erklärte die Unterstützung Venezuelas für die großen Anliegen der Nationen des Südens und wünschte Uganda und dem afrikanischen Kontinent viel Erfolg bei der Organisation des Südgipfels, der zwischen dem 20. und 23. Januar 2024 in der Hauptstadt Kampala stattfinden soll.

## Vorschlag für eine dekarbonisierte Wirtschaft



Der Präsident Kolumbiens Gustavo Petro warnte in seiner Rede auf dem Gipfel der G77+China vor den verheerenden Folgen des Klimawandels und forderte die Umsetzung einer dekarbonisierten Wirtschaft als neues Konzept.

*Foto: Prensa Latina*

„Die G77+China baut die demokratischen Wege auf, die es ermöglichen, eine dekarbonisierte Wirtschaft zu erreichen. Eine Wirtschaft ohne Kohle, ohne Öl, ohne Fossilien würde einen tiefgreifenden Wandel bedeuten.“

„Das Kapital zerstört seine eigenen Grundlagen, die Natur und den Menschen: Dieser Satz aus dem 19. Jahrhundert bedeutet heute Klimakrise“, sagte der Präsident. „Wenn wir den Weg des Schuldenabbaus nicht in Angriff nehmen, besteht der einzige Weg zur Dekarbonisierung der Wirtschaft auf der ganzen Welt in Kapital und Schulden, also in einer Reproduktion und Vertiefung der bestehenden Weltherrschaftsverhältnisse.“

## Die Welt ist nicht mehr die, die wir kannten



Der argentinische Präsident Alberto Fernández erklärte: „Die Welt ist nicht mehr die Welt, die wir kannten. Sie ist nicht mehr die Welt, die im Washingtoner Konsens als globales großes Dorf konzipiert wurde. Das ist eine fast naive Sichtweise.“ Der Präsident befürwortete die Notwendigkeit, dem internationalen Finanzsystem entgegenzutreten, das weiterhin mit dieser orthodoxen Logik operiert.

*Foto: Telesur*

In diesem Zusammenhang erklärte er, dass der Süden neben der Entwicklung der Biotechnologie und der Wissensproduktion auch über das Potenzial an Energie, natürlichen Ressourcen und Nahrungsmittelproduktion verfügt.

Fernández verurteilte den Anspruch Fremder auf die Malwinen. Im Rahmen der Logik des Multilateralismus muss die unrechtmäßige Besetzung argentinischer Gebiete gelöst werden.

## Wir müssen aktive Subjekte der Zukunft sein



Die Premierministerin von Barbados Mia Mottley betonte in ihrer Rede auf dem Gipfel der Gruppe 77+China: „Die Welt, in der wir leben, erfährt eine beispiellose Krise, obwohl erhebliche wissenschaftliche Fortschritte erzielt wurden. Macht und Reichtum sind aber immer noch in den Händen einiger weniger.“ „Die Welt ist für uns da. Wir haben die Macht, unsere Zukunft in die Hand zu nehmen, weil sie uns gehört.“  
*Foto: Minrex*

Mia Mottley würdigte den unbeugsamen Geist des kubanischen Volkes. Sie verurteilte die wirtschaftliche und politische Blockade gegen Kuba. „Unser Bewusstsein muss konstant sein. Wir müssen wachsam sein und als Länder zusammenarbeiten... Dieser Gipfel wird für die Erreichung dieses Ziels von entscheidender Bedeutung sein.“

## Aufbau einer gerechten und nachhaltigen Welt



Die mexikanische Außenministerin Alicia Bárcena rief dazu auf, für eine gleichberechtigtere, gerechtere und nachhaltigere Welt zu kämpfen. „Wir müssen auf die großen Fortschritte der Schwellenländer setzen und unsere Kräfte bündeln, um Technologiekonsortien zu schaffen, die es ermöglichen, dem Klimawandel entgegenzutreten sowie Medikamente und Lebensmittel herzustellen.“  
*Foto: Minrex*

Bárcena forderte die verschuldeten Länder auf, ihre Kräfte zu bündeln, um ein weiteres Anwachsen dieser Schulden zu verhindern und die Industrieländer zur Ausgabe neuer Sonderziehungsrechte zu zwingen.

Abschließend verurteilte Bárcena im Namen des mexikanischen Volkes und der mexikanischen Regierung die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba.

## Kubas Kampf ist unser Kampf



Der Präsident Nicaraguas Daniel Ortega verurteilte die Verlängerung der US-Blockade gegen Kuba um ein weiteres Jahr als eine Aktion gegen alle Völker des globalen Südens. Ebenso verurteilte er die einseitigen Zwangsmaßnahmen der USA gegen Venezuela und sein Land. Er versicherte, dass ein Leben in Frieden die einzige Möglichkeit sei, die Probleme der Länder des Südens anzugehen.

*Foto: EFE*

Ortega sagte, dass der Gipfel der G77+China zeige, dass es den Imperialisten, den Kolonialisten der Erde nicht gelungen sei, den Geist des Kampfes und die Würde der Völker der Welt zu töten.

„Wir nehmen die Herausforderung an. Wenn wir mit einem einheitlichen Geist und mit der Bereitschaft darangehen, das zu teilen, was jeder Einzelne entwickeln kann, dann können wir einen Pool der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung schaffen, ohne dass jemand seine Souveränität verliert. Indem wir die Souveränität verteidigen, garantieren wir auch den Frieden. Die Havanna-Erklärung entspricht in allen Punkten den aktuellen Herausforderungen der Entwicklung.“

Ortega würdigte den 15. September, den Tag der Eröffnung des Gipfels. An diesem Tag feiert Zentralamerika den 202. Jahrestag seiner Unabhängigkeit. Er sagte, dass damals keine 35 Jahre vergangen seien, als die Yankee-Expansion in Mittelamerika begann.

„Hier in Lateinamerika haben wir im Moment drei Länder, die das Ziel der nordamerikanischen und europäischen Machthaber sind: Kuba, Venezuela und Nicaragua... Sie drohen uns und verfolgen uns strafrechtlich...“

Ortega schlug vor, dass die Länder G77+China auf der kommenden Generalversammlung der UN im Sinne der Arbeitsagenda des Gipfels auftreten. „Rufen wir dort die Vereinten Nationen dazu auf, dass wir respektiert werden, dass man uns in Frieden leben lässt, denn nur so können wir unsere Probleme lösen.“

Abschließend erklärte Ortega, dass „China ein Verbündeter der Völker des Südens ist“. Deshalb würde es von der US-Regierung China angegriffen.

## Für eine gerechtere Weltordnung

Der Finanzminister Syriens Kinan Yaghi plädierte auf dem Gipfel für eine gerechtere Weltordnung, in der Wissenschaft, Technologie und Innovation entwickelt und auf gute Weise angewendet werden. Er verwies auf den Krieg, den die westlichen Mächte Syrien seit 2011 erklärten, und auf die einseitigen restriktiven Maßnahmen hin, die sich auf das Leben des syrischen Volkes ausgewirkt haben.

*Foto: Telesur*



Der syrische Finanzminister bekräftigte die Unterstützung seines Landes für das legitime Anliegen Palästinas. Er forderte die israelische Besatzungsarmee auf, die arabischen Gebiete zu verlassen.

„Wir rufen die amerikanischen und türkischen Besatzungstruppen dazu auf, die syrischen Gebiete zu verlassen und ihre Hände von unserem Reichtum zu nehmen.“

## Kraft der Technologie nutzen

Der Vizepräsident für Wissenschaft und Technologie des Iran Rouhollah Dehghani erklärte, dass „wir uns in dieser wunderschönen Stadt Havanna vereinen müssen, um die Kraft der Technologie zu nutzen.“ „Wie haben im Iran das aktive Wachstum der High-Tech-Industrien und die Schaffung von Innovationsökosystemen durch die Anwendung von Anreizen und Richtlinien gefördert.“

*Foto: Telesur*



Rouhollah Dehghani brachte zum Ausdruck, dass der Iran die Erklärung des Gipfels der G77+China unterstützt. Er sprach über die Erfahrungen von Unternehmen, die im Iran gemeinsame Transporttechnologien entwickeln. Wissensbasierte Unternehmen im Iran sind für mehr als 400.000 hochwertige Arbeitsplätze von Hochschulabsolventen verantwortlich.

## Palästina hat die Unterstützung der G77+China



Der Präsident Palästinas Mahmoud Abbas, erklärte auf dem Gipfel, dass das palästinensische Volk mit der Unterstützung der G77+China entschlossen ist, die historische Ungerechtigkeit zu überwinden. „Wir vertrauen darauf, dass die Gruppe das palästinensische Volk weiterhin unterstützt.“

„Wir bringen unsere volle Solidarität mit Kuba zum Ausdruck“, sagte Mahmoud Abbas im Hinblick auf die von den USA gegen Kuba verhängte Wirtschaftsblockade. Der Präsident Palästinas berichtete, dass Israel eine systematische Politik verfolgt, die darauf abzielt, die Entwicklung eines ganzen Volkes zu untergraben. „Die internationale Gemeinschaft, einschließlich der Vereinten Nationen, hat die Bereitschaft Palästinas zur Unabhängigkeit anerkannt. Seitdem sind 12 Jahre vergangen und wir haben aufgrund der israelischen Unnachgiebigkeit eine schwere Wirtschaftskrise erlitten.“

„Ist es nicht an der Zeit, dieser historischen Ungerechtigkeit, die das palästinensische Volk erleidet, ein Ende zu setzen?“ fragte der Präsident. „Israels Politik zielt darauf ab, die koloniale Besetzung durch Siedler und die Einführung der Apartheid zu festigen. Diese Situation muss jetzt ein Ende haben. Wir müssen jetzt handeln, um die israelische Besetzung zu beenden.“

„Die globale Agenda für unsere gemeinsame Zukunft konzentriert sich auf die Grundsätze der Gerechtigkeit, ohne dabei ein Land zurückzulassen, einschließlich derjenigen, denen ihr Recht auf Selbstbestimmung und Freiheit entzogen wurde.“

Mahmoud Abbas wies darauf hin, dass sich die Situation in Palästina von der anderer Länder unterscheidet, da das Land dem Apartheidsystem, der Rassentrennung, der illegalen Besetzung und dem Kolonialprojekt Israels unterliege, das ihm das Recht auf Entwicklung verweigere. Mehr als 60 Prozent des palästinensischen Landes sind für die Entwicklung gesperrt, damit illegale israelische Siedlungen und Straßen zunehmen können.

„Wir waren in letzter Zeit mit den schrecklichen Folgen der globalen Wirtschaftskrise, der Inflation, dem Anstieg der Preise für Grundnahrungsmittel und Treibstoffe konfrontiert.“

## Vorschlag für eine Neuordnung der G77+China

Die honduranische Präsidentin Xiomara Castro brachte ihre Verehrung für Kuba zum Ausdruck, einem Land, das sie als ihr Zuhause und als Symbol der Würde in Lateinamerika und der Karibik betrachtet. Sie würdigte den Widerstand des kubanischen Volkes gegen die völkermörderische Blockade und betonte den herausragenden Platz, den Kuba in der Geschichte einnimmt.



*Foto: Prensa Latina*

Die Präsidentin verurteilte die ungerechtfertigten Sanktionen gegen Venezuela und Nicaragua und schlug vor, sich zu Nichtkriegs- und Konfliktlösungsmaßnahmen zu verpflichten.

Xiomara Castro betonte, dass zurzeit die wahre Unabhängigkeit Honduras im Gange sei. Das Land fördere die Idee, dass der Kontinent ein Kontinent des Friedens, der sozialen Gerechtigkeit und des Sozialismus sei. Honduras wird im Januar 2024 die Präsidentschaft von CELAC übernehmen. In der CELAC werden Wissenschaft, Technologie und Innovation für die Entwicklung der Länder gefördert.

Trotz der Differenzen hielt sie es für unerlässlich, die Einheit zu wahren, da die G77+China oder die UN keinen Nutzen hätten, wenn sie nicht in der Lage wären, Blockaden, Sanktionen, Neo-Sklaverei, Neo-Kolonialismus oder Kriege zu beseitigen, die so viel Leid und Schmerz in der Welt verursachen.

Castro wies darauf hin, dass die Globalisierung eine negative Bilanz für die Länder der Region gebracht habe. Sie betonte die Notwendigkeit, die Einheit zu fördern und eine neue Ordnung zu schaffen, die auf der Beschleunigung des Welthandels mit unterschiedlichen Währungen basiert. Sie plädierte für die Demokratisierung des Wissens und die Schaffung einer globalen wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Rettung der Umwelt.

Für Xiomara Castro ist die Verwirklichung des demokratischen Sozialismus eine Mission, um die Lebensqualität ihres Volkes deutlich zu verbessern. Sie vertrat die Ansicht, dass es an der Zeit sei, der massiven Privatisierung von Gebieten der Nationen ein Ende zu setzen.

## China wird immer Mitglied des Globalen Südens sein

Li Xi, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros der Kommunistischen Partei Chinas, versicherte, dass sein Land immer Teil der Familie der Entwicklungsländer und der Entwicklung des globalen Südens sein werde.

„China ist das größte Entwicklungsland der Welt, egal in welchem Entwicklungsstadium es sich befindet...“

*Foto: @PartidoPCC*



Der Politiker erklärte, dass die Welt eine Stärkung der Entwicklungsländer erlebe und dass die Süd-Süd-Zusammenarbeit eine Schlüsselrolle bei der Förderung einer stabilen und nachhaltigen Entwicklung spiele. China sei bereit, mit Kuba und den G77-Mitgliedern zusammenzuarbeiten, um ein neues Kapitel der Süd-Süd-Zusammenarbeit aufzuschlagen und eine neue Ära der gemeinsamen Entwicklung einzuläuten.

„Die Süd-Süd-Zusammenarbeit spielt eine immer wichtigere Rolle bei der Aufrechterhaltung der Dynamik des kollektiven Aufstiegs der Entwicklungsländer und der Förderung des stabilen Wachstums der Weltwirtschaft.“

Li Xi sagte weiter: „Das Streben nach Unilateralismus und Hegemonismus nimmt zu. Bestimmte Länder greifen nach Belieben auf Praktiken wie einseitige Sanktionen, die Zerstörung von Lieferketten und die Untergrabung der legitimen Rechte und Interessen der Entwicklungsländer zurück.“

Li erklärte, dass die Nationen einen anderen Plan haben. Sie wollen vereint bleiben, den gemeinsamen Werten der Menschheit treu bleiben, die Konfrontation zwischen Blöcken und die Mentalität des Kalten Krieges ablehnen und Differenzen friedlich beilegen.

Abschließend erinnerte der chinesische Beamte daran, dass die Vereinten Nationen 30 Mal die Resolution „Die Blockade gegen Kuba sofort beenden“ verabschiedeten und diese Politik der Vereinigten Staaten gegenüber dem karibischen Land ablehnten.

„Wir werden unserer Stimme weiterhin in der UN-Generalversammlung und anderen wichtigen internationalen Foren Gehör verschaffen, Gerechtigkeit verteidigen und sicherstellen, dass die verschiedenen Themen der UN auf die Entwicklungsinteressen der Entwicklungsländer eingehen.“

## In der Lage sein, auf Veränderungen zu reagieren



Der Präsident Brasiliens Luiz Inácio Lula da Silva trat am zweiten Beratungstag des Gipfels der G77+China auf. Der Präsident sagte, dass die G77+C in der aktuellen internationalen Situation eine entscheidende Rolle spielen. Er betonte, dass zum ersten Mal das von Kuba geforderte Thema zur Bewältigung der Herausforderungen der Entwicklung diskutiert werde.

*Foto: RT*

Er erklärte: „Wir müssen eine gemeinsame Vision entwickeln, die die Anliegen der Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen und anderer am stärksten gefährdeter Gruppen berücksichtigt.“

Es sei von strategischer Bedeutung, dass sich die G77+China zum ersten Mal auf einem Gipfel dem Thema Wissenschaft, Technologie und Innovation gewidmet habe.

Lula da Silva wies darauf hin, dass zwei große Veränderungen im Gange seien: Die digitale Revolution und die Energiewende. „Unsere Länder müssen in der Lage sein, auf diese Veränderungen zu reagieren.“

Die G77 repräsentiert 79 Prozent der Weltbevölkerung und 49 Prozent des globalen PIB in Kaufkraftparität.

Lula vertrat die Auffassung, dass es von entscheidender Bedeutung sei, die Anomalien des Welthandels aufzudecken und sich für den Aufbau einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung einzusetzen.

Der brasilianische Präsident betonte, dass die Klimafinanzierung allen Ländern gleichermaßen zugute kommen müsse. Die Süd-Süd-Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation müsse gestärkt werden. Dabei sollten Zusammenschlüsse wie wie CELAC und BRICS stärker beteiligt werden.

Der Süden müsse Energieunabhängigkeit anstreben, basierend auf eigenen Programmen, Maßnahmen und Mechanismen.

## Teilnahme am Gipfel in Kuba ein Privileg



Der West-Vizeminister des indischen Außenministeriums Sanjay Verma erklärte: „Es ist eine Ehre, Indien beim G77-Gipfel im wunderschönen Havanna zu vertreten.“ Indien begrüße in seiner Eigenschaft als Präsident der G20, dass der Gipfel in der kubanischen Hauptstadt die Themen des globalen Südens in die Debatten dieses Blocks einbezog.

*Foto: X @SanjayVermaIFS*

In seiner Rede sagte Verma, dass mit der Aufnahme der Afrikanischen Union in die G20 die Vertretung der afrikanischen Interessen gestiegen sei. Er wies darauf hin, dass das Indian Technical and Economic Cooperation Program (ITEC) mit mehr als 160 Nationen ein Beispiel für die Tradition seines Landes sei, sein Wissen mit dem globalen Süden zu teilen.

Verma schlug vor, den Namen der Gruppe entsprechend ihrer Zusammensetzung und aktuellen Stärke zu ändern. Bei ihrer Gründung im Jahr 1964 hatte sie 77 Mitglieder. Heute ist sie fast doppelt so groß.

## Karibische Länder fordern Zugang zu Spitzentechnologien

Die Ministerin für Auswärtige Angelegenheiten und Außenhandel Jamaikas Kamina Johnson Smith lobte Havanna für seine historische Rolle bei der Verteidigung der Interessen des Südens. Sie bekräftigte die Notwendigkeit, dass die Länder des Südens zusammenarbeiten, um Lösungen für die gemeinsamen Probleme zu finden.



*Foto: RT*

Johnson Smith verwies auf die globale Krise, mit der die Menschheit konfrontiert ist, und brachte ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass Wissenschaft, Technologie und Innovation Katalysatoren für den wirtschaftlichen und sozialen Wandel der Entwicklungsländer sein werden.

Die Außenministerin berichtete über Jamaikas Erfahrungen bei der Anwendung von Wissenschaft und Technologie zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung. Sie sprach über die Bedeutung der Finanzierung für die Bekämpfung des Klimawandels und die Förderung der Entwicklung.



Chet Greene, Minister für auswärtige Angelegenheiten, Landwirtschaft und Handel von Antigua und Barbuda, verurteilte die gegen Kuba verhängte Blockade und die gegen Venezuela verhängten Sanktionen. Er betonte die Solidarität mit Marokko und Libyen, die kürzlich von Naturkatastrophen betroffen waren. *Foto: RT*

Minister Greene sagte, dass die G77+China auf den Zugang zu Entwicklungsfinanzierungen bestehen müssen, um die in der Agenda 2030 festgelegten Ziele zu erreichen. Er verwies auf die archaische internationale Finanzarchitektur, die die Bedürfnisse kleiner Inselstaaten nicht berücksichtigt. Das behindere die Entwicklung in Schlüsselbereichen wie Landwirtschaft, Ernährung, Bildung und Gesundheit.

Der Minister betonte, dass der Klimawandel ein Problem sei, das die Inselstaaten grundsätzlich betreffe. Es sei wichtig, in dieser Hinsicht Unterstützung zu erhalten.

Der Minister äußerte sich besorgt über die restriktive Politik des Internationalen Währungsfonds und der Europäischen Union, die Inselstaaten dazu zwingt, Kredite aufzunehmen und Schulden anzuhäufen. Er dankte China für seine Unterstützung und das Angebot akzeptabler Kreditzinsen. Greene plädierte für den Zugang zu Technologien zu erschwinglichen Preisen.



Der Minister für auswärtige Angelegenheiten, wirtschaftliche Entwicklung, internationalen Handel, Investitionen, Industrie und Handel von Cristóbal y Nieves Denzil Douglas erklärte, dass der Gipfel der G77+China eine treibende Kraft für praktische Maßnahmen sein könne, um die Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu erreichen.

*Foto: RT*

Der Minister berichtete über die Erfahrungen von Cristóbal y Nieves bei der Einführung von Technologien in Schlüssel-sektoren wie Gesundheit und Bildung. Er unterstrich den Wunsch seines Landes, sicherzustellen, dass niemand in einer zunehmend digitalen Welt zurückbleibt. Er forderte, die aktuelle internationale Finanz-architektur in dieser Hinsicht zu verändern.

Douglas ging auf die besondere Anfälligkeit der Karibik für Hurrikane und andere Naturkatastrophen als Folge des Klimawandels ein. Er wies darauf hin, dass die Pandemie die Notwendigkeit von Veränderungen in der Sozialpolitik und der Entwicklung digitaler Dienste mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung beschleunigt habe.

Der Minister betonte, dass es wichtig sei, die Süd- und Dreieckskooperation zu fördern, um alle Maßnahmen im Zusammenhang mit den SDG abzudecken. Er verurteilte die gegen Kuba verhängte Blockade und erklärte, dass sie ein Hindernis für die Verwirklichung der SDG in der Karibik darstelle.

### **G77+China ein Beispiel für den Multilateralismus**

Der Exekutivsekretär der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC) José Manuel Salazar erklärte, dass die G77+China ein Beispiel für den Multilateralismus seien, der in diesem Jahrhundert entsteht. „Es liegt in unserer Hand, Maßnahmen zu ergreifen, Chancen zu nutzen und die Vorteile neuer Technologien zu maximieren, um die Widerstandsfähigkeit unserer Länder und Volkswirtschaften zu stärken und negative Auswirkungen zu reduzieren.“

Mario Lubetkin, stellvertretender Generaldirektor und Regionalvertreter der FAO für Lateinamerika und die Karibik, wies in seiner Rede darauf hin, dass die Vereinten Nationen derzeit die Ziele der nachhaltigen Entwicklung nicht erreichen werden. „Wir geraten bei unseren Bemühungen, Hunger, Ernährungsunsicherheit und alle Formen der Unterernährung bis 2030 zu beenden, in Rückstand.“ Er betonte, dass die G77+China weiterhin eine grundlegende Rolle dabei spielen müsse, um sicherzustellen, dass die Stimme der Entwicklungsländer weiterhin im globalen Governance-Prozess zu hören ist.

Kenia forderte zur Stärkung des Multilateralismus auf. In seiner Rede auf dem Gipfel erklärte der Minister des Kanzleramts der Republik Kenia George Orina, dass die Rolle von Wissenschaft, Technologie und Innovation wesentliche Elemente für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt seien.

Thailand fordert die G77+China zu einem innovativen Entwicklungsansatz auf. Thailand fördert Forschung und Innovation für die Entwicklung, sagte Cherdchai Chaivaivid, Leiter der Delegation dieses Landes auf dem Gipfel.

Der stellvertretende Außenminister Guatemalas Geovani René Castillo dankte Kuba für die Koordination des Gipfels der G77+China, die er als ausgezeichnet bezeichnete.

Die Außenministerin von Panama Janaina Tewaney kritisierte einseitige Maßnahmen wie die Blockade Kubas durch die Vereinigten Staaten.

Der Exekutivsekretär der ECLAC José Manuel Salazar-Xirinachs rief dazu auf, Maßnahmen zu ergreifen, Chancen zu nutzen und den Nutzen neuer Technologien zu maximieren, um der existenziellen Herausforderung des Klimawandels zu begegnen.

Die Vertreter Singapurs und Gambias plädierten für eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Entwicklungsländern zur Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen.

Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten des Jemen Ahmed Awad Binmubarak forderte die Schaffung eines gerechteren internationalen Wirtschaftssystems, das die besonderen Bedürfnisse der Entwicklungsländer berücksichtigt.

Die Ablehnung einseitiger Sanktionen gegen Entwicklungsländer und ein besserer Zugang zu Wissenschaft und Technologie waren Inhalt der Beiträge von Ländern am Horn von Afrika.

Der Präsident der Dominikanischen Republik Luis Abinader rief zur Förderung einer innovativen Kultur auf der Grundlage von Bildung und Technologie auf.

Der Vizepräsident Boliviens David Choquehuanca forderte eine Dekolonisierung der Wissenschaft durch den Bruch des vorherrschenden anthropozentrischen Paradigmas, das durch eine biozentrische Vision ersetzt werden muss.

Die Präsidentin des aserbaidzhanischen Parlaments Sahiba Gafarova brachte zum Ausdruck, dass die G77+China eine wichtige Plattform seien, die Frieden und Entwicklung durch internationale Zusammenarbeit fördere.

Der Präsident von Ruanda Paul Kagame rief dazu auf, den Kooperationsvorteil zu nutzen, um gemeinsam für eine glänzende Zukunft der Menschheit zu kämpfen.

### Ein arbeitsreicher Gipfel

Neben dem Gipfel fanden zahlreiche Arbeitsgespräche statt. So traf sich der venezolanische Präsident Maduro mit dem Präsidenten Nicaraguas Daniel Ortega, dem Premierminister von Dominica Roosevelt Skerrit, dem Chef der Union der Komoren und Pro-Tempore-Präsidenten der Afrikanischen Union Azali Assoumani, dem Außenminister von Cristóbal y Nieves Denzil Douglas und der Präsidentin von Honduras Xiomara Castro.

Der historische Führer der kubanischen Revolution Armeegeneral Raúl Castro empfing den Präsidenten Brasiliens Luiz Inácio Lula da Silva, das Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros der Kommunistischen Partei Chinas Li Xi, den Präsidenten Mosambiks Filipe Jacinto Nyusi und die Präsidentin von Honduras Xiomara Castro.

### Interview António Guterres‘ mit Prensa Latina



*Der Generalsekretär der Vereinten Nationen António Guterres gewährte Prensa Latina ein Interview. Das Gespräch führte Luisa María González.*

*Prensa Latina: Der Gipfel in Havanna bringt nur wenige Tage vor Beginn der Generalversammlung in New York die größte und vielfältigste Gruppe von Nationen im multilateralen Bereich zusammen. Was bedeutet das für die UN?*

António Guterres: Dieser Gipfel ist äußerst wichtig, weil er die Stimme des globalen Südens ist. Wir befinden uns in einem dramatischen Moment der Geschichte. Wir stehen vor großen Herausforderungen: Klimawandel und die bestehenden tiefen Ungleichheiten.

Gleichzeitig befinden sich die Entwicklungsländer in einer äußerst schwierigen Situation. Viele haben Schulden, die nicht zurückgezahlt werden können. Sie haben keinen Zugang zu den Mitteln, die zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) erforderlich sind. Afrika zahlt mehr für den Schuldendienst als für Bildung und Gesundheit.

Derzeit ist die Stimme des Südens von entscheidender Bedeutung für die notwendigen tiefgreifenden Reformen in der internationalen Finanzarchitektur. Wir haben Institutionen, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind. Viele der hier vertretenen Länder existierten damals noch nicht und hatten keine Stimme.

Die Institutionen müssen so reformiert werden, dass sie der heutigen Welt mit einem neuen Kräfteverhältnis entsprechen. Das gesamte Finanzsystem muss viel besser in die Lage versetzt werden, Entwicklungsländer bei der Erreichung der SDG zu unterstützen. Dieser Gipfel, der wenige Tage vor der den SDG gewidmeten Generalversammlung in New York stattfindet, ist sehr wichtig, um einen starken Anstoß für eine wesentliche Änderung zu geben, die wir bei den Vereinten Nationen verabschieden wollen, um Reformen voranzutreiben und die Mobilisierung von Unterstützungsressourcen für den globalen Süden zu fördern.

*Prensa Latina: Bei dieser Herausforderung ist das für den Gipfel gewählte Thema unvermeidlich: Wissenschaft, Technologie und Innovation im Dienste der Entwicklung...*

António Guterres: Das Thema ist von grundlegender Bedeutung, denn wir brauchen Wissenschaft, Innovation und Technologien, die im Dienste aller stehen. Allerdings führen viele von ihnen heute zu einer zunehmenden Ungleichheit.

Betrachtet man die digitale Kluft, so hat in den nördlichen Ländern jeder Zugang zum Internet. In den südlichen Ländern gibt es viele Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben. Was die Impfstoffe (gegen Covid-19) betrifft, verfügte Kuba über die außergewöhnliche Fähigkeit, sie herzustellen und sie sogar an andere Länder zu verteilen, die sie benötigten. Aber die Wahrheit ist, dass die technologische Innovation im großen Norden stattfand und die Impfstoffe nicht überall in der Welt gleichmäßig verteilt wurden.

Wenn wir uns die künstliche Intelligenz ansehen, konzentrieren sich die Investitionen auf eine kleine Gruppe von Ländern, insbesondere im Norden. Die sehr wichtigen Vorteile, die sich aus Wissenschaft und Technologie in diesen Bereichen ergeben können, können die Ungleichheiten dramatisch verstärken. Daher ist dieser Gipfel sehr wichtig, um Gleichheit und Gerechtigkeit bei der Entwicklung von Wissenschaft und Technologie anzukurbeln.

Der kubanische Präsident sagte heute, dass 90 Prozent der Investitionen in Innovationen im Pharmasektor auf typische Krankheiten der nördlichen Länder konzentriert seien und nur 10 Prozent auf typische Krankheiten der südlichen Länder. Dies muss ins Gleichgewicht gebracht werden. Die Dynamik dieses Gipfels ist sehr wichtig.

*Prensa Latina: Welche Maßnahmen sind derzeit erforderlich, um die Erfüllung der Agenda 2030 voranzutreiben?*

António Guterres: Ich denke, es muss eine doppelte Anstrengung geben: Die Anstrengung der Länder in Bezug auf die Regierungsführung, die wirksame Mobilisierung von Ressourcen und Investitionen im Einklang mit den SDG. Aber gleichzeitig brauchen wir eine Reihe von Maßnahmen.

Wir schlagen vor, dass es sich hierbei um eine Reihe von Maßnahmen zur Stimulierung der SDG handelt, die sich auf die Verschuldung und die Reform multilateraler Banken beziehen, damit diese über mehr Ressourcen verfügen, diese effektiver für den Süden verteilen und auch private Finanzierung zu akzeptablen Kosten für den Süden mobilisieren.

Es geht auch um eine viel gerechtere Umverteilung der Sonderziehungsrechte... Wir schlagen eine ganze Reihe von Maßnahmen vor, von denen ich hoffe, dass sie in der Generalversammlung einen sehr starken Anklang finden, damit sie Wirklichkeit werden. Denn es ist eine Sache, Erklärungen zu verabschieden, und eine andere, die Erklärungen in konkrete Maßnahmen umzusetzen.

*Prensa Latina: Werden wir 2030 sagen können: „Wir haben es geschafft“?*

António Guterres: Die Hoffnung ist das Letzte, was verloren geht. Aber wir müssen erkennen, dass wir es derzeit nicht sagen können. Im Moment verhindern Ungerechtigkeit und Ungleichheit, dass die SDG so vorankommen, wie sie sollten.

*Prensa Latina: Jedes Jahr verabschiedet eine große Mehrheit der Länder bei den Vereinten Nationen eine Resolution gegen die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der Vereinigten Staaten gegen Kuba. Was halten Sie von diesen einseitigen Sanktionen und der Tatsache, dass Washington den Aufruf der internationalen Gemeinschaft weiterhin ignoriert?*

António Guterres: Unsere Position ist ganz klar. Es geht darum, den Inhalt dieser Resolution klar darzulegen, in der Hoffnung, dass diese Resolution endlich in die Tat umgesetzt wird und dass Kuba über ein für seine Entwicklung günstiges internationales Wirtschaftsumfeld verfügen kann, was für das kubanische Volk so notwendig ist.

*Prensa Latina: Wie bewerten Sie die Ergebnisse Kubas bei der Präsidentschaft der G77+China?*

António Guterres: Ich denke, es war eine sehr erfolgreiche Präsidentschaft, die Aktivitäten in mehreren Bereichen entwickelt hat. Sie hat in der G77+China – einer sehr heterogenen Gruppe – einen sehr breiten Konsens in Bezug auf die zentralen Ziele erreicht. Diese Ziele haben wir gemeinsam, insbesondere um die Rahmenbedingungen für mehr Gerechtigkeit in der internationalen Wirtschafts- und Finanzordnung schaffen.

\*\*\*

## **Wie viele Gipfel der G77+China fanden statt?**

Die G77+China hält jährliche Treffen auf Ministerebene ab, bei denen die Zusammenarbeit zwischen Entwicklungs- und unterentwickelten Ländern angestrebt wird. Das höchste Entscheidungsgremium der G77+China ist der Südgipfel, der dreimal abgehalten wurde:

- 10. bis 14. April 2000 in Havanna, Kuba;
- 12. bis 16. Juni 2005 in Doha, Katar;
- 14. und 15. Juni 2014, in Santa Cruz de la Sierra, Bolivien.

## **Inhalt:**

Historischer Gipfel der G77+China in Havanna	1
Die Völker wünschen Frieden und Wohlergehen	4
Ein System, das der gesamten Menschheit zugute kommt	6
Das 21. Jahrhundert gehört den Menschen des Südens	7
Vorschlag für eine dekarbonisierte Wirtschaft	8
Die Welt ist nicht mehr die, die wir kannten	8
Wir müssen aktive Subjekte der Zukunft sein	9
Aufbau einer gerechten und nachhaltigen Welt	9
Kubas Kampf ist unser Kampf	10
Für eine gerechtere Weltordnung	11
Kraft der Technologie nutzen	11
Palästina hat die Unterstützung der G77+China	12
Vorschlag für eine Neuordnung der G77+China	13
China wird immer Mitglied des Globalen Südens sein	14
In der Lage sein, auf Veränderungen zu reagieren	15
Teilnahme am Gipfel in Kuba ein Privileg	16
Karibische Länder fordern Zugang zu Spitzentechnologien	17
G77+China ein Beispiel für den Multilateralismus	18
Ein arbeitsreicher Gipfel	20
Interview António Guterres mit Prensa Latina	20
Wie viele Gipfel der G77+China fanden statt?	23

\*\*\*

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

---

*Nueva Nicaragua Informe (NNI)* vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. *NNI* bezieht sich dabei auf die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua und in dieser Region, verallgemeinert und verbreitet sie. *NNI* unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

---

## **Impressum:**

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P.)  
Dreesch 18, 17291 Grünow  
Telefon 039857-139003  
Email: [ing-herrmann@online.de](mailto:ing-herrmann@online.de)